

# Holt endlich unsere Soldaten heim – Jetzt!



**Aber bitte nicht so!**

Trotz aller Bemühungen seitens der US-Regierung und ihrer Helfer, den Afghanen die westlichen Vorstellungen von Demokratie näherzubringen, wächst die Ablehnung des afghanischen Volkes auf die Anwesenheit der Besatzer.

Einem Volk gegen seinen Willen eine Staatsform mit militärischen Mitteln aufzudrücken, ist zwar ein Merkmal der »westlichen Wertegemeinschaft«, ob dies allerdings von dauerhaftem Erfolg sein wird, darf bezweifelt werden. Das Beispiel Irak steht dafür symbolhaft.

Da hilft es auch nicht, einen Krieg als »Stabilisierungseinsatz« oder »bewaffneten Konflikt« schönreden zu wollen.

Bekanntlich wird seit 2002 nach einheitlicher Sprachregelung unserer Oberen unsere Freiheit am Hindukusch verteidigt. Kosten bisher: 43 tote Bundeswehrsoldaten und rund 25 Milliarden Euro.

Ein Angriffskrieg ist das nach völkerrechtlicher Lesart nicht, da wir ja auf Wunsch und Bitten des von den USA gesponserten Präsidenten Karsai nur an einem »Stabilisierungseinsatz« beteiligt sind, der nur volksmundig als Krieg bezeichnet werden darf.

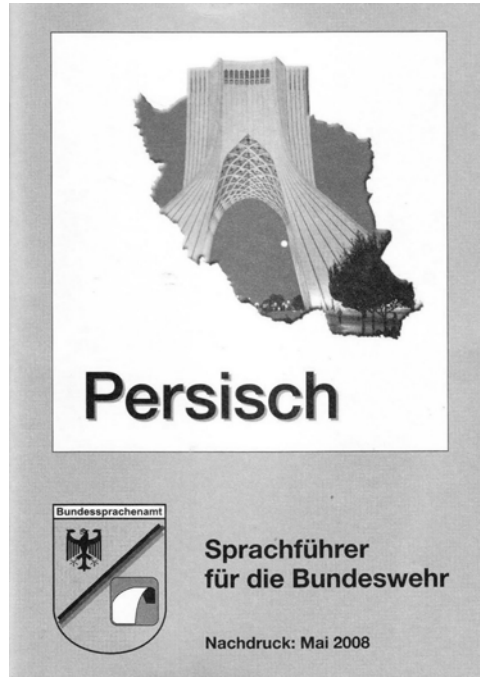
Anders war es im Kosovokrieg 1999, den der unsägliche damalige Außenminister »Joschka« Fischer mit unserer Verantwortung für den Holocaust begründete, und der nach gerichtlichem Urteil als völkerrechtswidriger Angriffskrieg bezeichnet werden durfte.

Es dürfte spannend werden, welche Rechtskonstruktion sich die kriegswilligen Alliierten USA – Israel – BRD und NATO zur Rechtfertigung ihres geplanten Angriffs auf den Iran zurechtbiegen werden.

Die Bundeswehr hat jedenfalls schon Vorsorge getroffen, unsere Freiheit auch in Persien verteidigen zu können:

Seit Mai 2008 wird in der Bundeswehr ein Sprachführer in Neuauflage studiert, der eindeutige Schlüsse zulässt.

## **Wie die Bundeswehr einen Krieg gegen den Iran plant**



Wenn man diesen Sprachführer betrachtet, auf dessen Titelseite der Freiheitsturm von Teheran zu sehen ist, erinnert man sich unwillkürlich an die weltumspannenden Bilder von der Statue Saddam Husseins im Irak, die von den us-amerikanischen Friedens- und Freiheitskämpfern medienwirksam umgestürzt wurde. Ähnliches plant man wohl auch im Iran.

Ein Sprachführer für einen Friedenseinsatz würde wohl andere Begrüßungsformeln und Fragen enthalten als das vom Bundessprachenamt herausgegebene Lehrbüchlein (lautsprachlich, übernommen aus einer Veröffentlichung des Kopp Verlages, Rottenburg):

**»Halt, oder ich schieße! – Ist jaa schelik mikonam!«**

**»Die Hände hoch! – Dastaa baala!«**

**»Widerstand ist zwecklos! – Moghawemat bifaayede ast!«**

**»Geben Sie auf! – Taslim schawid!«  
»Sie sind festgenommen! – Scho-  
maa dastgir schode'id!«**

Warum das Bundessprachenamt, das zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung gehört, einen Sprachführer für die Bundeswehr druckt, dessen Vokabular sich gezielt auf den Iran bezieht, enthüllt wohl eindeutig die ansonst geheimen Kriegspläne gegen den Iran.

### **Ein Kriegsgrund ist schnell gefunden**

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Christian Schmidt, kam ins Schwimmen, als er am 27.1.2010 eine Anfrage zum Sprachführer für die Bundeswehr in Persisch beantworten mußte. In Afghanistan werde nun mal auch persisch gesprochen erklärte er, um vom Iran abzulenken.

Jeder deutsche Soldat, der im Norden Afghanistans war, kann aber bestätigen, daß dort eher kein Persisch, sondern Turkmenisch, Paschtunisch oder Tadschikisch gesprochen wird.

Auf die Zusatzfrage, warum denn in diesem Sprachführer für die Bundeswehr beispielsweise denn der Satz stehe »Der Iran ist ein sehr schönes Land«, wenn es um Afghanistan gehe, antwortete er:

*»Wenn darin steht, „Der Iran ist ein sehr schönes Land“, dann soll das so sein. Was Sie darin lesen können oder nicht, das bleibt Ihnen überlassen. Jedenfalls wird die Bundesregierung hierzu keine Stellung nehmen“.*

Der Unwahrheit gänzlich überführt wurde der Herr Staatssekretär aber durch den aus dem Sprachführer zitierten Satz *»Wir gehören zu den UNO-Peacekeeping-Kräften«*. Das kann sich nur auf den geplanten Einsatz im Iran beziehen, denn in Afghanistan sind keine UNO-, sondern NATO-Truppen im Einsatz.

Also ist davon auszugehen, daß ein Irankrieg unter dem Vorwand eines Angriffs auf Israel geplant wird und die Bundesrepublik über ihr Bündnis-Versprechen an Israel in den Krieg eingebunden wird. Es fehlt nur noch der mediengerechte Anlaß, um die Weltöffentlichkeit einzustimmen.

**Die Saga von den Massenvernichtungswaffen Saddam Husseins, die Geschichte von den an die Wand geklatschten Babys in Kuwait und das bis heute mysteriöse und ungeklärte Zusammenfallen des World Trade Centers in New York am 11.9.2001 lassen grüßen!**

Etwas Ähnliches wird den Weltfriedensfreunden unter Führung des Mossad mit Sicherheit einfallen, wenn ihnen der Zeitpunkt gekommen scheint.

Wir können nur die Gefahr aufzeigen und warnen.

Verhindern könnte diese Beteiligung an einem neuen Angriffskrieg nur ein friedlicher Massenaufstand der deutschen Bevölkerung gegen die Politik der im Bundestag bestimmenden Parteien, die zunehmend nicht das deutsche Volk, sondern die Interessen der Mächtegern-Weltbeherrscher vertreten.

**KEINE  
DEUTSCHEN  
SOLDATEN  
INS AUSLAND  
UND KEINE  
AUSLÄNDISCHEN  
SOLDATEN IN  
DEUTSCHLAND!**

## Die Kriegsvorbereitungen sind angelaufen



**»Die britische Zeitung Sunday Times meldete am Sonntag, Israel wolle drei von Deutschland gelieferte U-Boote der Dolphin-Klasse, die mit Nuklearsprengköpfen bestückt werden können, in den persischen Golf entsenden. Eines davon solle nahe der iranischen Küste dauerhaft stationiert werden – zur Abschreckung und Überwachung.«**

Frankfurter Rundschau, 31.5.2010

Der Sender »n-tv« ergänzte am gleichen Tag, die drei U-Boote mit den Namen Dolphin, Tekuma und Leviathan seien bereits mit Atomwaffen bestückt, deren Abschußvorrichtungen in der deutschen Werft von israelischen Technikern montiert worden seien. Auf die Frage, ob es um einen möglichen Angriff gegen den Iran gehe, erklärte der israelische Marineoffizier »Oberst O.«, »Die Reichweite von 1.500 Kilometer der Cruise Missiles kann jedes Ziel im Iran erreichen.«

— — — — —  
 Sonderdruck B 510 ist eine Leseprobe aus der 12-seitigen Monatsschrift »UN«. Gegen Einsendung dieses Abschnittes erhalten Sie völlig unverbindlich drei Monate lang die »UN«.

Einsendung an: UN, Postfach 400215, 44736 Bochum

**KOPIEREN – NACHBESTELLEN – WEITERGEBEN!**